

## **17. Wie kannst du es wagen, auf deine eigenen Kräfte zu zählen, da du doch alles als eine Gabe Gottes empfangen hast?**

*(10. Dezember)*

Eine der größten Gefahren im geistlichen Leben ist die Selbstsicherheit. Wer seinem eigenen Können zu sehr vertraut, ist jemandem ähnlich, der gerade den Führerschein gemacht hat: Solange er sich unsicher fühlt, fährt er vorsichtig, und es droht ihm kaum die Gefahr eines Unfalls. Das ändert sich aber, wenn er anfängt, sich zu sicher zu fühlen. Er meint vielleicht, jetzt passiert mir nichts mehr, jetzt kann ich es, ich habe ja schon so viele tausend Kilometer hinter mir...

Auch in den mitmenschlichen Beziehungen darf man nicht so sehr auf seine eigenen Kräfte zählen, auf seine eigene Weisheit, seine eigene Erfahrung... Das bedeutet aber nicht, dass wir ins andere Extrem verfallen müssen! – Ängstlichkeit ist keine Tugend, und echte Demut führt nicht zu Minderwertigkeits-Komplexen. Es geht vielmehr um ein gesundes Maß an Vorsicht und um die Fähigkeit der Zusammenarbeit mit der Gnade Gottes.

Wer mit Gott zusammenarbeitet, der muss nicht befürchten, es hinge alles von den eigenen Kräften ab, von den eigenen Fähigkeiten. Die Zusammenarbeit mit Gott verpflichtet, von sich alles zu fordern, damit Gott uns noch mehr geben kann. Wirkliche Demut führt zu Vertrauen, gibt Mut und bewahrt gleichzeitig vor Leichtsinn, wie auch vor Faulheit.

Fragen zur Vertiefung:

- *Achte ich auf das richtige Gleichgewicht zwischen Leichtsinn und Vorsicht?*
- *Bin ich mir auch im Alltag bewusst, dass „an Gottes Segen alles gelegen“ ist?*
- *Verstehe ich es, mit der Gnade Gottes zusammen zu arbeiten? (Das heißt: Beten, als ob alles nur von Gott abhängt und arbeiten, als ob es nur auf den eigenen Einsatz ankäme.)*
- *Vertraue ich auf die Hilfe Gottes, wenn Schwierigkeiten auftauchen?*
- *Bin ich bereit, mir helfen zu lassen?*